



Starke Truppe: Bei Schunk ist ERA seit 2001 Kernaufgabe von Betriebsrat und Vertrauenskörper

Arbeitgeber missbrauchen ERA-Einführung

»Sie sind eben Kapitalisten«

In vielen Betrieben steht die Umsetzung des Entgelt-Rahmenabkommens (ERA) bevor. Beispiele zeigen, worauf man sich einstellen sollte: Arbeitgeber versuchen, die ERA-Einführung zur Kostensenkung zu missbrauchen.

90 Prozent der rund 540 Beschäftigten sind es beim Hydraulik-Unternehmen Hyco Pacoma

in Eschwege. 661 von 1435 bei Schunk im mittelhessischen Heuchelheim. 80 Prozent – mehr als 700 – beim MAN-Lkw-Werk in Gustavsburg. 600 beim Landmaschinenhersteller John Deere in Zweibrücken. Hier wie in vielen anderen Betrieben widersprechen Beschäftigte in Massen den Eingruppierungen, wie Arbeitgeber sie mit der ERA-Einführung vornehmen wollen.

Die Betroffenen laufen dem Betriebsrat die Türen ein, um ihrem Ärger über die Arbeitgeber-Eingruppierungen Luft zu machen. Bei Hyco Pacoma war der Ansturm so groß, dass der Betriebsrat auf den Hof ausweichen und dort eine Info-Veranstaltung abhalten musste. Bei Schunk gab's ebenfalls einen Run auf das Betriebsratsbüro und sogar Tränen. Bei MAN sind an nur zwei Tagen tausende Arbeitsstunden ausgefallen, weil mehr als 750 Beschäftigte Aufklärung verlangt

haben. »ERA soll als Kosten-senkungsprogramm in Höhe von zwölf Millionen Euro im Jahr missbraucht werden«, nennt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Edgar Glass die Hintergründe hierfür bei Terex Demag in Zweibrücken. »MAN versucht, ERA als Instrument zur Abgruppierung einzusetzen«, beschreibt der Mainz-Wormser IG Metall-Bevollmächtigte Armin Groß das Vorgehen. Und bei Schunk warnten Betriebsrat und Vertrauenskörper (VK) in einer Belegschaftsinfo: »So kann positive Identifikation mit dem Unternehmen nicht funktionieren.«

Verstoß gegen Würde

Die Eingruppierung entscheide über viel Geld bis hin zur Rente, sagt Pietro Coladangelo, VK-Vorsitzender bei Schunk. Sie habe aber auch sehr viel mit Würde der Beschäftigten sowie mit Anerkennung ihrer Arbeit und ihrer Qualifikation zu tun. Deshalb seien die Beschäftigten »stinksauer« gewesen, als sie die vom Arbeitgeber vorgenommenen Eingruppierungen in Händen hielten. »So sind eben Kapitalisten«, stellte der Zweite Vorsit-

zende der IG Metall, Berthold Huber, auf einer Vertrauensleute-Konferenz in Homburg (Saar) klar: Es geht im Kern um nichts Neues, sondern um die alte Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit.

Gegenwehr mit Erfolg

In dieser Auseinandersetzung kämpfen die Beschäftigten mit ihrem Betriebsrat, mit ihrer Gewerkschaft und mit Erfolg: Bei Schunk sind die ersten 30 Widersprüche in der paritätischen Kommission behandelt worden – alle Betroffenen wurden höher eingruppiert. Bei MAN hat der Druck Betriebsvereinbarungen über Zusatzstufen und Erschwerniszulagen ermöglicht. Beides sind wichtige Grundlagen, in der paritätischen Kommission akzeptable Eingruppierungen zu erreichen. Von diesem Erfolg betrieblicher Gegenwehr sollen die ebenfalls im ERA-Clinch liegenden Beschäftigten der Elster Instromet im nahen Mainz-Kastel nichts erfahren. Dort hat die Geschäftsleitung eine entsprechende Info der IG Metall eigenmächtig von den Schwarzen Brettern des Betriebsrats abgehängt. ◀



Bogen überspannt: Bei MAN hat Werksleitung Gegenwehr provoziert

Aktionen für soziale Reformen gehen weiter

Alt und Jung gegen Rente mit 67

Mehr als 20 000 waren am 21. Oktober beim DGB-Aktionstag für soziale Reformen in Frankfurt auf der Straße. Über die Hälfte davon Metallerrinnen und Metaller aus unserem Bezirk. »Das war erst der Auftakt«, kündigte Bezirksleiter Armin Schild eine Fortsetzung der Aktionen an.

Von der IG Metall Koblenz bekam es Vizerekanzler und Bundessozialminister Franz Müntefering (SPD) schriftlich: Das Volk ist gegen die Rente mit 67. Überbracht wurde ihm die Botschaft von den drei SPD-Wahlkreisabgeordneten aus dem Bereich der Verwaltungsstelle. Mit 1117 Unterschriften gegen das Vorhaben der großen Koalition als Anlage. Metallerrinnen und Metaller hatten sie in nur drei Stunden gesammelt. Die Völklinger IG Metall hat Abgeordnete zu Arbeitsproben in Betriebe eingeladen. Sie sollen hautnah erleben, welche Zumutung die Rente mit 67 für hart arbeitende Menschen wäre.

Andere Bundestagsabgeordnete im Bezirk kriegen ebenfalls Protestbriefe von der IG Metall, werden zu Diskussionsrunden und dazu eingeladen, Position zu beziehen. »Werden Sie für die Rente mit 67 stimmen?«, lautet die Frage. Ihre Antworten sollen



Koblenzer Aktion gegen Rente mit 67: Metaller sammelten 1117 Unterschriften

betriebsöffentlich als Plakate sichtbar gemacht werden.

Früherer Ausstieg

Generationensolidarität ist das Schlagwort für diese Zuspitzung der Herbstaktionen auf die Rentenpläne der großen Koalition. Dabei geht es nicht nur darum, die Rente mit 67 zu attackieren. Es geht auch und vor allem darum, jungen Menschen nicht den beruflichen Einstieg zu verbauen. Dafür ist erforderlich, dass Ältere weiterhin früher und zu akzeptablen Bedingungen aus dem Erwerbsleben aussteigen können, wie es derzeit mit dem Altersteilzeitgesetz möglich ist.

Dieses Gesetz läuft nach jetzigem Stand 2009 ersatzlos aus. Die Folgen sind schon heute spürbar: Personalabteilungen halten sich mit Neueinstellungen und mit der Einstellung von Auszubildenden zurück. »Der Kanal für die Einstellung Jüngerer wird verstopft, das ist ein Skandal«, wettet Bezirksleiter Armin Schild. Sein Appell, jetzt auch in den Betrieben gegen die Vorhaben der großen Koalition zu mobilisieren, fand auf der tarifpolitischen Fachtagung des Handwerks und auf der Vertrauensleutekonferenz (siehe unten) große Unterstützung. Und das – siehe oben – nicht nur verbal. ◀

Fachtagung im Handwerk und Vertrauensleutekonferenz

»Selbstbewusst in die Offensive«

»Wir sind auf einem guten Weg«, hat Bezirksleiter Armin Schild auf der tarifpolitischen Fachtagung des Handwerks (7. November in Niedernhausen) und auf der Vertrauensleutekonferenz des Bezirks (8. und 9. November in Marburg) in Sachen Trendwende 2007 Zwischenbilanz gezogen. Die Zahl der Neuaufnahmen sei deutlich gestiegen, die der Austritte ebenso deutlich gesunken. Schon jetzt verzeichne die IG Metall im Be-

zirk gegenüber Anfang 2006 eine Aufwärtsentwicklung bei den betriebsangehörigen Mitgliedern.

Positiv hat Armin Schild auch die tarifpolitische Entwicklung gewürdigt. In der Metall- und Elektroindustrie habe die IG Metall dank starker Warnstreiks einen guten Abschluss durchgesetzt. Im Handwerk habe sie mit Warnstreiks und einem dadurch erzielten guten Abschluss im Kfz-Gewerbe Hessen Durchsetzungsfähigkeit bewiesen. Außerdem

sei mit Abschlüssen in Hessen und Rheinland-Pfalz der tarifpolitische Stillstand im Elektrowerkzeug beendet worden.

Der Bezirksleiter rief in beiden Konferenzen dazu auf, mit dem neuen Selbstbewusstsein und dem guten Start vom 21. Oktober im Rücken jetzt auch gesellschaftspolitisch den Trend zu wenden – weg von der Umverteilung von unten nach oben, hin zu größerer Verteilungsgerechtigkeit bei Zeit und Geld. ◀

Praxis Trendwende

»Wir werden ernst genommen«

»Mit 90 Prozent Organisationsgrad im Rücken merke ich jeden Augenblick, dass ich von der Gegenseite ernst genommen werde.« Das sagt Reiner Elgas, Elektrotechniker bei der Firma Decoma im saarländischen Sulzbach. Elgas ist dort Betriebsratsvorsitzender. Er hatte eine gut organisierte Belegschaft dringend nötig. Denn vor vier Jahren krachte es in der Firma, als der Arbeitgeber aus dem Verband austrat. Ein Haustarifvertrag musste her.

Zu diesem Zeitpunkt stand er seit neun Jahren im Betriebsrat seinen Mann, das letzte davon als Vorsitzender.

Mit dem Verbandsaustritt war klar, was die Stunde geschlagen hatte. Sein persönliches Anliegen war nun, die mehr als 800 Beschäftigten ins Bild zu setzen und den Mitgliederanteil über die bestehenden 60 Prozent anzuheben.



Reiner Elgas: Mitgliederwerbung zur Chefsache gemacht

»Mitgliederwerbung ist kein Selbstläufer, man muss sich permanent dahinter klemmen«, ist er sich bewusst. Doch der Metaller sieht sie auch als Gemeinschaftsaufgabe, weshalb der Gewinn neuer Mitglieder noch heute bei allen Betriebsratssitzungen Thema ist. Schließlich profitiert auch das Betriebsratsgremium in seiner täglichen Arbeit vom hohen Organisationsgrad. Elgas: »Das ist einfach ein gutes Gefühl, bei einer Betriebsversammlung zu wissen, dass dort zu 90 Prozent IG Metaller sitzen. Das gibt Kraft.« Das war auch dem Arbeitgeber aufgefallen: Seit zwei Jahren hat Decoma einen Tarifvertrag, der sich kaum von der Fläche unterscheidet. ◀



Warnstreik 2006: Bei Federal Mogul in Wiesbaden wird die IG Metall hoch gehalten

Federal Mogul in Wiesbaden

Abfuhr für 40 Stunden

Beim Autozulieferer Federal Mogul in Wiesbaden hat die Unternehmensleitung eine klare Abfuhr für ihren Plan erhalten, die wöchentliche Arbeitszeit der mehr als 1 500 Beschäftigten von 35 auf 40 Stunden zu verlängern und rund ein Drittel der Arbeitsplätze bis Ende 2008 abzubauen. Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall protestierten und argumentierten auf einer Betriebsversammlung im Oktober so heftig dagegen, dass die Ge-

schäftsleitung unverrichteter Dinge abzog.

Den Verweis auf andere Federal-Mogul-Standorte in Deutschland, an denen die Arbeitszeit verlängert worden sei, hatte Betriebsratsvorsitzender Alfred Mateijka zurückgewiesen: »In Wiesbaden verteidigen wir die 35-Stunden-Woche, für die wir 1984 in den Arbeitskampf gezogen und von unserem damaligen Arbeitgeber Glyco ausgesperrt worden sind.«

Metaller-Appell an Deutsche Bahn AG

Gedenkausstellung zulassen

Am 9. November hat die Frankfurter Anti-Nazi-Koordination erneut gegen die Weigerung der Deutschen Bahn AG protestiert, die Ausstellung »Söhne und Töchter der deportierten Juden Frankreichs« auf deutschen Bahnhöfen zu zeigen. Diesmal demonstrierte sie vor dem Verwaltungsgebäude des Konzerns in Frankfurt und vor der Börse.

Bezirksleiter Armin Schild hat dem Vorstandsvorsitzenden der Bahn, Hartmut Mehdorn, und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee Listen mit Unterschriften von Teilnehmern der bezirklichen Vertrauensleutekonferenz zugesandt, die den Protest unterstützen. Die Bahn AG solle das Gedenken zulassen, appelliert er an die Adressaten.



Protest: Deutsche Bahn soll Verweigerungshaltung aufgeben

Kurz gemeldet

Kfz-Gewerbe Thüringen Vergütungen steigen um drei Prozent

Die IG Metall hat sich am 14. November mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe (TGM) auf einen Tarifabschluss für das Kfz-Handwerk in Thüringen geeinigt. Er sieht unter anderem ab 1. Dezember für die Laufzeit von zehn Monaten eine Erhöhung der Vergütungen für Arbeiter und Angestellte um drei Prozent vor. Die Ausbildungsvergütungen steigen – je nach Ausbildungsjahr – zwischen 2,3 und 4,1 Prozent. Außerdem wurden Einmalzahlungen vereinbart.

Stahl Saarland Sieben Prozent mehr Geld gefordert

Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen der rund 14 000 Beschäftigten, die unter die Tarife für die saarländische Stahlindustrie fallen, sollen ab 1. Dezember um sieben Prozent steigen. Laufzeit zwölf Monate. Das hat die Tarifkommission am 27. Oktober beschlossen. Daneben verlangt sie einen Beitrag der Arbeitgeber zur verbesserten Absicherung der Beschäftigten gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit. Und eine gemeinsame Initiative gegenüber dem Gesetzgeber, Möglichkeiten eines früheren Ausstiegs aus dem Erwerbsleben zu erhalten. Die erste Verhandlung war am 27. November.

Jubiläum 40 Jahre Betriebsrat Opel-Kaiserslautern

Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) und Bezirksleiter Armin Schild gehörten am 28. Oktober zu den Gratulanten für den Opel-Betriebsrat in Kaiserslautern zu dessen 40. Geburtstag. Kurt Beck würdigte den Beitrag des Betriebsrats für den Erhalt des

Standorts. Armin Schild stellte dies in seinem Glückwunsch als »Ergebnis der Mitbestimmung und ihrer hervorragenden Vertreter in Kaiserslautern« heraus.

Tüftler Metaller-Erfindung für mehr Sicherheit

Der Metaller Wilfried Daniel aus dem thüringischen Goldbach hat die Warnblinkanlage an Autos



Wilfried Daniel: Bremsleuchte in Warnblinkanlage integriert

weiterentwickelt. Das von ihm »Brake Distance« (Bremsabstand) getaufte System integriert die dritte Bremsleuchte, die seit 1995 zur Serienausstattung gehört, in die Warnblinkfunktion. Dadurch werde, so heißt es in Fachkreisen, die Gefahr von Auffahrunfällen verringert. Anschauungs- und Bestellmöglichkeiten unter www.mobilgarantie.de.

Auszeichnung Leuschner-Medaille für Rudi Müller

Der frühere Opel-Betriebsratsvorsitzende Rudolf (Rudi) Müller ist eine von vier Persönlichkeiten, die das Land Hessen in diesem Jahr mit der Wilhelm-Leuschner-Medaille auszeichnet.

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Lyoner Straße 34
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69-66 90 96-0
Fax: 069-66 90 96-3314
E-Mail:
hartwig.oertel@igmetall.de
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Hartwig Oertel

Über 1000 Koblenzer Unterschriften an Vizekanzler Franz Müntefering übergeben

Aktiv gegen Rente mit 67 – Demo in Frankfurt



Aktion am 14. Oktober in der Koblenzer Innenstadt. Innerhalb von drei Stunden wurden 1100 Unterschriften gegen die Rente mit 67 gesammelt. Das ist die unsoziale Politik der großen Koalition: Den Älteren werden die Renten kräftig gekürzt, sie sollen länger arbeiten, während Jugendliche mit 16 ohne Ausbildungsplatz dastehen. Gegen diese Politik der sozialen

Kälte protestierten auch viele Koblenzer am 21. Oktober auf der großen DGB-Demonstration in Frankfurt. Am 30. Oktober wurden die Unterschriften den Mitgliedern des Deutschen Bundestags aus der Region übergeben. Andrea Nahles, Ursula Mogg und Sabine Bätzing übergaben dann die Protest-Unterschriften am 8. November Vizekanzler Franz Müntefering

Wochenseminar in der Brückenmühle in Roes

Neu gewählte Betriebsräte büffeln für ihre Kolleginnen und Kollegen

Eine Woche Studium, Diskussion, Pauken von Gesetzestexten, Ideenaustausch: Wie können neu gewählte Betriebsräte oder Ersatzmitglieder sich einbringen und für ihre Kolleginnen und Kollegen das Beste rausholen?

Vier der 16, die in der Brückenmühle in Roes während des Wochenseminars vom 12. bis zum 17. November büffelten und diskutierten, sprechen über ihre Motive.

Thomas Hebel (43) von Deloro Steltite sieht als Herausforderung in naher Zukunft die Einführung des Entgeltrahmenvertrags (ERA). Der Betriebsrat hat die ersten Vorschläge der Geschäftsleitung abgelehnt, da sie eine Lohnsenkung für viele bedeuteten hätten. Daraufhin wurde die Einführung zunächst einmal vom 1. Januar 2007 auf voraussichtlich Juli 2007 ver-

soben. Außerdem besteht bei Deloro das Problem der anhaltenden Mehrarbeit. Wobei man dem Betrieb nicht vorwerfen kann, keine Neueinstellungen vorzunehmen, da gerade im letzten Jahr viele Neueinstellungen vorgenommen wurden. Die Ursache liegt im Mangel an Facharbeitern, weshalb Deloro seine Einstellung von Auszubildenden erweitert hat, dieser Anteil aber weiter erhöht werden muss. Betriebsrat und IG Metall – das sind für Thomas die Garanten, dass die Interessen der Beschäftigten nicht auf der Strecke bleiben und er auch im Zeitalter der Globalisierung vielleicht einen Beitrag dazu leisten kann, dass unsere Kinder noch eine halbwegs heile Arbeitswelt vorfinden.

Dennis Sabottje (23) von vormals Corus, jetzt Aleris will mit seiner Arbeit dazu beitragen, dass der Standort Koblenz sicher bleibt. Die Firma ist verkauft worden, der Be-



triebsrat möchte, dass die guten Arbeitsbedingungen auch von den neuen Investoren übernommen werden.

Susanne Reutelsterz (32) von der Koblenzer Mercedes-Benz Niederlassung hat die Devise, Kollegen und Kolleginnen bei ihren Problemen zu unterstützen und ein positives Arbeitsumfeld mitzugestalten.



Konzernweite Einsparprojekte und damit verbundene Maßnahmen haben die Belegschaft zunehmend verunsichert. Aufgabe des Betriebsrates ist es nun unter anderem, individuell zu beraten, Mut zuzusprechen und Lösungen für jedes Anliegen zu finden. Aufgaben gibt es in Hülle und Fülle.

Eine nächste Herausforderung wird eine saubere Einführung von ERA sein sowie bei der Standort- und Personalsicherung, insbesondere nach Auslauf der Zukunftssicherung 2012, aktiv mitzuwirken. Seminare, wie dieses Wochenseminar, fördern den unterbetrieblichen Erfahrungsaustausch und zeigen neue Wege auf. Davon ist auch Walter Gollhardt (61) von Stabilus überzeugt. »Voneinander lernen, wunderbar, für die betriebliche Praxis.« Die Geschäftsleitung hatte seine Firma in eine Sackgasse manövriert. Jetzt wurde die Notbremse gezogen und ein Konsolidierungskurs gemeinsam mit dem Betriebsrat eingeleitet. »Wir haben ein klares Konzept.« Betriebsrat und IG Metall: Garanten, dass die Interessen der Beschäftigten nicht auf der Strecke bleiben. ◀



Guten Rutsch

Die Mitarbeiter der IG Metall Koblenz wünschen allen IG Metallern und ihren Familien erholsame und friedliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



So sehen Sieger aus: Beim Jugend-Fußballturnier der IG Metall Koblenz am 28. Oktober ergatterte die Mannschaft von TRW den ersten Platz, gefolgt von den Kickern der Firma Schütz und der Firma Corus

Impressum

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.igmetall-koblenz.de

Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Linde/Reitzle

Unheilsbringer ist Manager des Jahres 2006

»Nicht lachhaft, sondern traurig ist die Kür von Linde Chef Wolfgang Reitzle zum Manager des Jahres«, sagt Kurt Zaun, Betriebsratsvorsitzender des Linde Kältetechnikwerks Mainz-Kostheim.

»Die Auszeichnung mache deutlich, dass dem deutschen Kapital und den hiesigen Meinungsbildnern der eigene Standort völlig egal ist. Ganz zu schweigen von sozialer Verantwortung gegenü-

ber Arbeitnehmern und Gesellschaft«, das ist die Meinung des Zweiten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg, Hajo Rübsam, in seiner Funktion als Linde-Betreuungssekretär.

Denn zeitgleich mit der Bekanntgabe der Auszeichnung wurden unweit des »Noch-Stammsitzes« der Linde AG fast alle Produktionsmittel der ehe-



Wolfgang Reitzle

maligen eigenen Keimzelle Kältetechnik versteigert.

Der neue Manager des Jahres hatte vor zwei Jahren – völlig emotionslos – die Linde Kältetechnik an den amerikanischen Mitbewerber Carrier veräußert. Carrier beschritt den von Reitzle vorgezeichneten Weg und verlagerte die Produktion der gewerblichen Kühlmöbel von Deutschland nach Tschechien.

Allein der zu Wiesbaden gehörende rechtsrheinische Mainzer Stadtteil verlor durch Reitzle über 1000 Arbeitsplätze. Etwas über zweihundert Arbeitnehmer sollten in einem Kompetenz-, Entwicklungs- und Ausbildungszentrum in Kostheim verbleiben. Als Folge der Produktionsverlagerung ergibt sich nun ein wirtschaftliches Desaster für die ganze Linde-Carrier-Kältetechnik.

Kurt Zaun begründet dies: »Das gegenwärtige Geschäftsergebnis verheißt nichts Gutes. Der Marktanteil von Linde-Kühlmöbeln sinkt rapide. Der gute Ruf unserer Marke ist dahin. Das führt dazu, dass vorgesehene, dringend notwendige (und im Interessenausgleich festgeschriebene) Investitionen nicht ausgeführt werden.«

Offenbar ist weiterer der Stellenabbau und die Zukunft des gesamten Kostheimer Standort in Frage zu stellen. Der Verlust von insgesamt 2500 Arbeitsplätzen bei Linde Kältetechnik (750 davon am Standort Köln) ist auf die Machenschaften von Wolfgang



Kurt Zaun

Reitzle zurückzuführen. Mit der Verlagerung der Linde Unternehmenszentrale von Wiesbaden nach Mün-

chen werden momentan 300 weitere Arbeitsplätze im Rhein-Main-Gebiet vom »gefeierten« Manager des Jahres vernichtet. Aktuell beschert auch der Verkauf der Linde Gabelstaplersparte (Kion) den ehemals zum Konzern gehörenden Werken in Aschaffenburg und Hamburg eine ungewisse Zukunft.

Hajo Rübsam denkt, dass die Aufkäufer von Kion bald Entscheidungen treffen, die in einer Art Domino-Effekt eine zwangsläufige Vernichtung von Arbeitsplätzen nach sich ziehen: »Reitzle betreibt an entscheidender Stelle den Ausverkauf Deutschlands.

Mit der Auszeichnung an ihn, als Manager des Jahres wird die Unmenschlichkeit unserer Wirtschaftsordnung deutlich. Denn – einzig und allein – er ist beispielsweise Urheber für den sich abzeichnenden Untergang des ehemals gesunden Linde-Ursprungs Kältetechnik. Persönlich ist er am Ziel seiner Großmannsucht,

Das Kapital lässt die Sektoren knallen. Die Arbeitnehmer sind die Leidtragenden. Parallelen zu Siemens/Benq sind nicht rein zufällig: armes Land.«



Die Produktionsstätten von Linde Kältetechnik in Kostheim. Werk 1 (oben) ist »plattgemacht«. Wie lange geht es im »weißen Haus« (Mitte) und im Werk 2 (unten) mit 235 Beschäftigten weiter?

Nach Demo und Kundgebung am 21. Oktober

Unser Protest geht weiter

Mehrwertsteuererhöhung und höhere Krankenkassenbeiträge. Das ist Politik zu Lasten der Beschäftigten, Rentner und Arbeitslosen. Einzig Managergehälter und Unternehmensgewinne gehen steil nach oben.

»Eine gerechte Gesellschaft sieht anders aus. Wir müssen uns weiterhin Gehör verschaffen«, sagt Armin Groß, Erster Bevollmächtigter für Mainz-Worms. In einem Schreiben an die Bundestagsabgeordneten der Region wurde die Position der IG Metall deutlich gemacht. Zum Thema »Rente mit 67« schrieben sie: »Die Anhebung der Altersgrenze wird die Arbeitslosigkeit vergrößern. Junge Menschen werden es noch schwerer haben,

Jobs zu bekommen.« Die IG Metall wird dafür sorgen, dass politische Fehlentscheidungen nicht in Vergessenheit geraten und sozialpolitische Alternativen, die den Menschen nützen, Thema bleiben. Armin Groß hat dazu konkrete Vorstellungen: »In Betriebsversammlungen aber auch vor Betrieben werden wir über diejenigen reden, die sich selbst die Taschen füllen und gleichzeitig Verzicht predigen. Wenn die derzeitig politisch Verantwortlichen glauben, bis zu den nächsten Wahlen sei vergessen, was Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an Belastungen zugemutet wird, dann haben sie die Rechnung ohne die Wähler gemacht.«

Impressum

IG Metall Darmstadt, Mainz-Worms und Wiesbaden-Limburg, c/o, Bahnhofstraße 26, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 – 999 64-0, Fax 0611 – 999 64-99

Redaktion: Hajo Rübsam (verantwortlich), Armin Groß, Holger Hammer-Huhn

Jubilarfeier am 10. November 2006

IG Metall ehrte ihre langjährigen Mitglieder

Am Freitag, dem 10. November, versammelten sich 168 Jubilarinnen und Jubilare mit ihren Angehörigen im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Sie blicken auf 40, 50, 60 und

mehr Jahre IG Metall-Mitgliedschaft zurück. Bei Kaffee und Kuchen gab es Gedichte und Lieder mit dem Künstler Erich Schaffner. Bei der anschließenden Festrede von Bernd Rübsamen, Erster

Bevollmächtigter, fühlten sich viele an frühere Stationen ihres Arbeits- und Gewerkschaftslebens erinnert.

So wurden dann auch beim anschließenden Abendessen vie-

le gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht frei nach dem Motto »Weißt du noch...«. Zum Ausklang gab es eine Zeitreise durch die Schlagermusik mit Fredi Caruso und Giovanni Piano. ◀



Von links: Gert Lütgert, Hans Mayr, Heinrich Blankenhorn, Joachim Töppel, Hans Pleitgen, Bernd Rübsamen

Beitragsquittungen

Für das Jahr 2006 verschicken wir keine Beitragsquittungen. Wer dennoch eine haben möchte, kann diese entweder beim Betriebsrat oder bei uns bekommen.

Telefon: 0 69-24 25 31-0

Fax: 0 69-24 25 31-42

E-Mail: frankfurt-am-main@igmetall.de



Großes Fest im großen Saal



Fröhliches Wiedersehen der ehemaligen Messer-Griesheim Kollegen



Heinrich Blankenhorn ist 100 Jahre alt und 82 Jahre Mitglied der IG Metall



Hans Mayr, Erster Vorsitzender der IG Metall von 1983 bis 1986



Hans Pleitgen, Bezirksleiter der IG Metall von 1968 bis 1989



Die IG Metall Frankfurt wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2007.

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-242531-0
Fax 069-24 25 31-42

Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich), Katinka Poensgen

Zum Jahreswechsel

Gute Tarifabschlüsse – Grund für Mitgliederwerbung

Liebe Kollegin, lieber Kollege, ein ereignisreiches und vor allem erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Gemeinsam mit den »neuen« Kolleginnen und Kollegen aus dem seit Januar zur Verwaltungsstelle Herborn zählenden Bereich Biedenkopf/Wallau haben wir viel erreicht.

Wir haben einen guten Tarifabschluss erstritten und unsere Durchsetzungs- und Handlungsbedingungen verbessert. Insgesamt konnten wir in den zurückliegenden Monaten etwa 650 neue Mitglieder für uns und unsere Sache gewinnen. Das sind fast 300 mehr als im letzten Jahr. Dies macht uns stärker, und das

ist auch dringend nötig. Denn Wirtschaft und Politik werden nur dann ihre Angriffe auf unsere Tarifverträge und den Sozialstaat unterlassen, wenn wir handlungs- und durchsetzungsfähiger werden. Ihr habt euren Beitrag für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen geleistet.

Dafür will ich euch ausdrücklich danken. Aber, es gibt noch viel zu tun. Lasst uns im neuen Jahr daran weiterarbeiten. Wir wollen weder die Rente mit 67 noch wollen wir ein Gesundheitssystem, das immer schlechter, teurer und ungerechter wird. Wir müssen endlich die vorhandene Arbeit gerechter verteilen.

Es macht schlicht keinen Sinn, die Älteren mit Rentenkürzungen zu längeren Lebensarbeitszeiten zu zwingen, und gleichzeitig finden immer weniger Junge Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir brauchen mehr Einkommens- und Verteilungsgerechtigkeit, und wir dürfen nicht länger mit ansehen, wie einige immer reicher und andere immer ärmer werden.

Dies ist keine Frage von »Unterschichten«, dies ist eine Frage von gerechter Verteilung und Teilhabe am wirtschaftlichen Fortschritt. Starke Gewerkschaften sind heute notwendiger denn je. Denn dort, wo wir schwach sind,

werden Menschen zu längeren und unbezahlten Arbeitszeiten erpresst, gibt es bald kein Urlaubs- oder Weihnachtsgeld mehr und Lohnerhöhungen bleiben aus. Wir haben im abgelaufenen Jahr mehrere Angriffe auf die Arbeitsbedingungen und Einkommen der Belegschaften gemeinsam abwehren können. Das war das Ergebnis unserer gemeinsamen Stärke. Ich möchte euch bitten: Sorgt mit dafür, dass wir stark bleiben. Ich wünsche euch und euren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Hans-Peter Wieth,
Erster Bevollmächtigter ◀

Wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr – und uns allen den Willen, den Mut, die Kraft und die Entschlossenheit, die Verhältnisse zu verändern.



397 Jubilare geehrt

Menschen, die die Welt veränderten

Insgesamt 397 Jubilarinnen und Jubilaren konnte der Erste Bevollmächtigte, Hans-Peter Wieth, am 4. November für 60-, 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft herzlich danken.

»Ihr habt in den vergangenen 60 Jahren mehr für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen getan als alle Wirtschaftsweisen zusammen.

Ihr habt die Verhältnisse nicht bejammert, sondern verändert. Dafür danken wir euch. Eure Arbeit ist für uns Beispiel und Verpflichtung zugleich«, erklärte Hans-Peter Wieth. ◀



50-jährige Mitgliedschaft



60-jährige Mitgliedschaft

Verabschiedung

Danke, Kurt, für deine Engagierte Arbeit

In unserer Delegiertenversammlung am 12. Dezember werden wir unseren langjährigen zweiten Bevollmächtigten und Freund Kurt Dietermann aus seinen »offiziellen« Ämtern verabschieden.

Ohne der Verabschiedung vorzugreifen möchten wir hier das tun, was in unserer Arbeit oft zu kurz kommt – Danke sagen. ◀

Termin

Dezember 2006

► **12. Dezember:** Delegiertenversammlung, eingeladen sind auch alle Betriebsräte und Vertrauensleute, Referent Armin Schild, Bezirksleiter.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenaustraße 55
35745 Herborn
Telefon 0 27 72-30 63
Fax 0 27 72-25 10
Internet:
www.herborn.igmetall.de

Redaktion: Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiss, Harald Serth

DGB demonstriert gegen soziale Schieflage in Frankfurt

Große Koalition am Pranger

Über 2000 nordhessische Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen haben am 21. Oktober in Frankfurt im Rahmen des bundesweiten DGB-Aktionstages »Das geht auch anders« gegen die unsoziale Politik der Großen Koalition demonstriert und ein entschiedenes Umsteuern ihrer sogenannten Reformpläne gefordert.

Auf dem Marsch der 20000 Protestanten zum Römer sagte die nordhessische DGB-Regionalvorsitzende Katharina Seewald: »Die Beteiligung ist gut, die Stimmung ist super.« Besonders die jugendlichen Demonstranten – drei volle Busse allein mit nordhessischen Azubis und Studierenden – machte ihrem Unmut über die fehlende Ausbildungsabgabe, über die hohe Jugendarbeitslosigkeit und die drohenden Studiengebühren Luft.

Katharina Seewald will die nordhessischen Bundestagsabgeordneten anschreiben und in die Betriebe schicken, damit die sich vor Ort ein Bild von der sozialen Schieflage machen können. Diskussionsveranstaltungen sollen die Besuche begleiten.



Der DGB geht auf Gegenkurs zur Regierung

Besonders im Visier hatten die Demonstranten den CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, der den Gewerkschaften vorgeworfen hatte, lauthals zu protestieren, ohne eigene Vorschläge zu unterbreiten. Da muss er den Aufruf vom Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Jürgen Peters, einfach verschlafen haben. Denn der hatte im Vorfeld des 21. Oktobers klipp und klar einen Politikwechsel in Berlin gefordert.

»Macht endlich eine Politik, die sozial gerecht und gerecht ist und Arbeitsplätze schafft. Dieses Votum wird beharrlich ignoriert. Die Große Koalition hält stur an ihrer Linie fest. Beispiele: Rente mit 67, Unternehmenssteuerreform, Gesundheitsreform, Mehrwertsteuererhöhung. Darum wenden sich die Menschen zunehmend von den Regierungsparteien ab«, schrieb Peters im **metall**-Magazin. ◀

Zum Jahreswechsel

Berlin muss jetzt endlich umsteuern

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ein Jahr liegt hinter uns, das vom wachsenden Vertrauensverlust in die schwarz-rote Bundesregierung gebrandmarkt wurde. Die Abkehr vom Glauben an die Politiker und ihre Politik durch das wachsende Lager der Nichtwähler und das Wiederaufkommen des rechtsextremen Lagers sind die Quittung dafür.

Die Gewerkschaften haben dagegen am 21. Oktober landesweit zum Protest und zum Umsteuern der sozialen Schieflage aufgerufen. Die verhunzte Gesundheits-Reform, die Rente mit

67, die sogenannte Unternehmenssteuerreform müssen vom Tisch. Wir müssen kämpfen: für eine Arbeitsmarktpolitik, die Arbeit schafft und sicherstellt, dass Arbeit nicht arm macht, und gegen die immer noch hohe Jugendarbeitslosigkeit. Vor uns liegt eine schwere Tarifrunde, in der es nicht nur um die Sicherung der Einkommen, sondern auch um den Erhalt und den Ausbau des Flächentarifvertrags geht. Betrieb für Betrieb müssen wir uns vornehmen, um unseren Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und Arbeitsplatzsicherung zum Erfolg zu verhelfen.

Im Namen des Ortsvorstandes danke ich allen unseren Metallerinnen und Metallern für ihre Einsatzbereitschaft im letzten Jahr, sei es bei machtvollen Demonstrationen auf der Straße, sei es bei der stillen Überzeugungsarbeit für die Anwerbung neuer Mitglieder.

Euren Familien und Euch allen wünschen wir ein friedvolles Weihnachtsfest, einen glücklichen Jahreswechsel und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2007. ▶

Ullrich Meßmer,
Erster Bevollmächtigter
Uwe Laubach,
Zweiter Bevollmächtigter

HycO Pacoma

Kostensenkung durch die Hintertür

»Schlag in die Fresse«

Bei der HycO Pacoma in Eschwege ist es wegen des so genannten Entgeltrahmen-Abkommens (ERA) zwischen Geschäftsführung und IG Metall zu einem schweren Konflikt gekommen. Das vor zwei Jahren für die Metall- und Elektroindustrie in Hessen beschlossene ERA-Abkommen sieht vor, dass die Unterscheidung zwischen Lohn für Arbeiter und Gehalt für Angestellte ein für alle mal abgeschafft wird.

»Niemand wird durch ERA weniger verdienen als bisher«, tönte unlängst Nikolaus Schade vom Arbeitgeberverband Hessen Metall. Von wegen, sagt die IG Metall Nordhessen und weist auf die HycO Pacoma GmbH in Eschwege. In dem Betrieb bekamen Ende Oktober 452 Beschäftigte ein Schreiben für ihre künftige Eingruppierung. »Die Kollegen sprechen von einem Schlag in die Fresse«, bilanziert Betriebsratvorsitzender Bernd Löffler die Lage. Denn rund 90 Prozent der Beschäftigten seien niedriger eingruppiert worden als bislang. Geschäftsführer Kurt Wittig stützt sich auf eine Rückmeldung des Arbeitgeberverbandes, wonach »in anderen Betrieben, die ERA eingeführt hätten, sehr viele Beschäftigte bisher zu hoch eingruppiert waren«. Mit Widerspruch gegen die Eingruppierungen und politischem Druck soll nun gegen die geplanten Änderungen vorgegangen werden. ▶

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61–7 00 05-0
Fax 05 61–7 00 05-44
E-Mail: nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz

Kurt Beck bei Harman Becker in Schaidt

»Deutschland ist kein Armenhaus«

»Großer Bahnhof« bei Harman Becker in Schaidt: Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und Vorsitzender der SPD, Kurt Beck, kam zu Besuch. Auch präsent: Führungsspitze und Gesamtbetriebsrat des Unternehmens.

Klarer Höhepunkt: Die Ansprache von Kurt Beck, charismatisch, ohne Zettel, über eine Stunde, viel zum Schmunzeln und ohne »Langweiler«.

Hauptthema natürlich: die »Reform«-Politik der Regierung. Immerhin – Deutschland sei kein Armenhaus und das asoziale Gebaren so mancher Unternehmen und ihrer Manager sei äußerst kritikwürdig. Dies könne aber nicht verallgemeinert werden. Er erläuterte die Pfälzer Politik zur Förderung seriösen Wirtschaftens insbesondere im Mittelstandsbereich und blieb eng bei den unmittelbaren Interessen von Harman Becker, so zum Beispiel die Verkehrsanbin-



Hörten gut zu: Kurt Beck und Werner Dietrich

dung über die B 9. Bei der Sozialpolitik angekommen hörte man öfter den Nebensatz: »Da werden wir von den Gewerkschaften gescholten.«

Klar doch: Rente mit 67 bei derart hoher Arbeitslosigkeit und Chancenarmut für die Jungen? Und wie passt zusammen, dass immer weniger Menschen im-

Auch das gibt's
Hirsche sollen für
»Betriebskultur« sorgen



Hirsche bei Guth

Kein Scherz: Auf dem Betriebsgelände der Firma Guth in Landau sind Hirsche zu sehen. Inhaber und Geschäftsführer Herr Strassburger will für mehr Kultur im Betrieb sorgen. Die Beschäftigten haben wenig Verständnis: Sie verzichten auf tarifliche Entgelte für die Sanierung des Betriebes. ◀

Demeta ganz neu

Umzug mit (Um-)Schwung

Neuer Firmensitz, Betriebsratswahl, Tarifverhandlungen: Ergebnis des Umzugs der Demeta Deutsche Metallwarenfabrik von der Innenstadt Neustadts in die Nachtweide.

Die kleine, feine Firma in Neustadt stellt edle »Nischenprodukte« unter anderem für Autos her, zum Beispiel den Tankdeckel für den Audi TT. »Wegen verschiedener Baustellen in und um Neustadt haben wir für den Umzug statt drei Wo-

chen fast fünf gebraucht«, berichtet Geschäftsführer Heiner Jenewein. Terminverzug und Not. Es laufen Verhandlungen für einen kurzzeitigen Sanierungstarifvertrag. Die IG Metall hat Betriebsratswahlen eingeleitet. ◀



Wahlvorstand: Anna Schmidt, Elke Schumann, Linda Wunder (von links)

mer mehr erwirtschaften, aber angeblich immer weniger Geld für Soziales da ist? Warum werden die reichsten Unternehmen immer weiter entlastet?

An jenem Tag hatte die IG Metall keine Gelegenheit, zu schelten. Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, überbrachte aber deren Grüße und würdigte die Leistungen der Mitglieder im zu Ende gehenden Jahr, insbesondere anlässlich der diesjährigen Tarifbewegung. ◀

Weihnachtsgeld

Hurra, es gibt
Weihnachtsgeld.
Doch denkt daran,
es kommt nicht vom
Weihnachtsmann.



Tarifverträge schützen
auch 2007.
Wir wünschen unseren
Kolleginnen und Kollegen
fröhliche Weihnachten und
einen guten Rutsch
ins Jahr 2007

Impressum

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31A
67433 Neustadt an der
Weinstraße
Telefon 0 63 21-92 47-0
Fax 0 63 21-92 47-50
E-Mail: neustadt@igmetall.de

Redaktion:

Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

ERA-Umsetzung in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie

Beteiligung herstellen

Am 27. und 28. Oktober trafen sich Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie zu einem Wochenendseminar der Verwaltungsstelle Neuwied in Oberlahr.

Bei diesem Seminar ging es zum einen um einen Erfahrungsaustausch bei der ERA-Einführung in den Betrieben und zum anderen darum, wie bei dieser Einführung eine hohe Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen hergestellt werden kann. Neben der Feststellung, dass der Stand der ERA-Einführung in den einzelnen Betrieben sehr unterschiedlich ist, wurde auch sichtbar, dass die Beteiligung von Vertrauensleuten und Beschäftigten unterschiedlich gehandhabt wird.

Im Seminar wurde der rechtliche Rahmen gemäß Paragraph 80 Absatz 2 Satz 3 Betriebsverfassungsgesetz erörtert und es



IG Metaller beim Wochenendseminar: ERA-Umsetzung wird diskutiert

wurden konkrete Handlungsansätze zur Umsetzung im Betrieb entwickelt.

Für die weitere Arbeit wurde verabredet, dass der ERA-Arbeitskreis der Verwaltungsstelle für den weiteren Austausch genutzt werden soll. Zum Anderen sollen dort aber auch inhaltliche Themen bearbeitet werden. Darüber hinaus wurde auf die Seminarplanung 2007 verwiesen. Die dort angebotenen Seminare, ins-

besondere das Seminar zur Lohn- und Gehaltsgestaltung 1, sollten von allen genutzt werden.

Weitere Seminarangebote der Verwaltungsstelle zur Unterstützung der ERA-Einführung werden gesondert bekannt gegeben. ◀

Heribert Schirm

Die aktuellen Termine gibt es im Internet unter www.igmetall-neuwied.de

Jubilare der IG Metall Neuwied

243 langjährige Mitglieder geehrt

Ende Oktober ehrte die Neuwieder IG Metall insgesamt 243 Jubilareinnen und Jubilare für ihre langjährige Treue zur Gewerkschaft.

146 Frauen und Männer können in diesem Jahr auf eine 25-jährige, 36 auf eine 40-jährige und 29 auf ihre 50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit zurückblicken. 32 wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

In seiner Begrüßungsrede dankte sich der Erste Bevollmächtigte der Neuwieder IG Metall, Walter Vogt, herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Engagement wesentlich zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beigetragen haben.

Auch Toni Schüller, ehemaliger Vorsitzender der DGB-Region Koblenz würdigte in seiner

Laudatio das hohe Engagement der Anwesenden und forderte sie auf, auch weiterhin für den Erhalt und den Ausbau des Sozialstaats einzutreten. Das sei gerade heute wichtig.

Für Kultur, Gesang mit Schwung und Verstand bei der Veranstaltung sorgte das Duo Druschba mit Chansons und Liedern aus der Arbeiterbewegung. ◀



Jubilare der IG Metall Neuwied: Herzlichen Dank für eure langjährige Treue

Gegen soziale Kälte

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

am Ende des Jahres müssen wir feststellen, daß die großen gesellschaftspolitischen Reformvorhaben sich in ihren Kernpunkten gegen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Seniorinnen und Senioren und die Arbeitslosen wenden. Beispiel dafür ist die geplante Gesundheitsreform, die ein weiterer Schritt aus der paritätischen Finanzierung ist, ohne Strukturprobleme zu lösen. Die von Politikern diskutierte Rente mit 67 und das damit verbundene Auslaufen des Altersteilzeitgesetzes im Jahr 2009 verschärfen die Lage am Arbeitsmarkt erneut. Niemand kann sich vorstellen, dass zum Beispiel Kontischichtler zukünftig bis 65 und länger tatsächlich arbeiten können.

Wenn sie früher in Rente wollen oder müssen, weil sie gesundheitlich nicht anders können, geht dies nur mit weiteren Rentenabschlägen. Diese und weitere Maßnahmen haben noch keine Gesetzeskraft. Deshalb lohnt sich noch Gegenwehr, um die Gesetzgebung in unserem Sinne zu beeinflussen. Wenn wir etwas verändern wollen, brauchen wir den Einsatz aller, um den notwendigen Druck aus Betrieben und Gesellschaft aufzubauen. Dazu sind alle aufgerufen.

In diesem Sinne wünschen wir euch und euren Familien besinnliche Feiertage und alles Gute zum neuen Jahr.

**IG Metall Neuwied
Walter Vogt**

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31-83 68-0
Fax 02631-8368-22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de

Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Mitgliederbrief

Trotz Widrigkeiten – 2006 gute Arbeit geleistet

In vielen Betrieben haben auch in diesem Jahr wieder Arbeitgeber versucht, die Arbeits- und Einkommensbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen anzugreifen und zu verschlechtern.

Wir konnten uns erfolgreich wehren. Nach wie vor sorgt die ERA-Tarifreform in den Betrieben für erheblichen Zündstoff. Überall im Land versuchen die Arbeitgeber, mit der ERA-Umsetzung die Arbeitnehmerinnen langfristig abzusenken. Die Arbeitgeber versuchen die Beteiligungsrechte des Betriebsrates zu ignorieren und die Tarifreform nach »Gutsherrenart« in ihrem Sinne durchzusetzen. Unsere bisherigen Erfahrungen – auch in den gerichtlichen Auseinandersetzungen – zeigen jedoch, dass sich Widerstand lohnt. Es gibt keinen Grund, die beabsichtigte Abwertung der Arbeit

widerspruchlos hinzunehmen. In zahlreichen gerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzungen für unsere Mitglieder ist es uns gelungen, zusammen mit der DGB-Rechtsschutz GmbH 6,8 Millionen Euro für unsere Mitglieder durchzusetzen. Unser konsequenter Einsatz in und außerhalb der Betriebe hat auch 2006 entscheidend mit dazu beigetragen, dass die Menschenvertrauen in unsere IG Metall haben. Die IG Metall Trier hat eine stabile Mitglieder- und Finanzentwicklung. Allen, die dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Bedauerlicher Weise hat der sehr gute Tarifabschluss 2006 nicht dazu beigetragen, uns in der Mitgliederentwicklung in wichtigen Betrieben entscheidend nach vorne zu bringen. Die Tarifrunde 2007 »steht vor der

Tür«. Spätestens im Januar müssen wir dieses Thema angehen und uns qualifiziert vorbereiten. Es ist unbedingt erforderlich, auch in unserer Region die Tarifrunde auf eine breitere Basis zu stellen.

Neben unseren Kernaufgaben müssen wir uns aber auch engagiert und entschlossen weiterhin gegen die unsoziale Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Bundesregierung wehren. Die Rente mit 67 (Rentenkürzung), die verkorkste Gesundheitsreform (Beitragserhöhung) und Steuerpolitik (Erhöhung der Mehrwertsteuer, weitere Milliardengeschenke an die Unternehmer) dürfen so politisch nicht durchgehen. 220 000 Menschen, die am 21. Oktober in verschiedenen deutschen Städten protestiert haben, können nur der Anfang des Widerstands sein.

Neben der Tarifrunde 2007 muss der breite Protest gegen diese neoliberale Politik ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit in den kommenden Monaten werden. Die Betroffenen müssen sich endlich bewegen.

Schon heute wissen wir, dass auch 2007 viel Kraft und Engagement erfordern wird, um die berechtigten Interessen der Beschäftigten zu sichern und hoffentlich auch zu verbessern. Allen, die uns 2006 aktiv und manchmal auch kritisch in unserer Arbeit begleitet und unterstützt haben, möchten wir sehr herzlich danken. Wir hoffen, dass ihr auch 2007 an unserer Seite steht. Unseren Mitgliedern, Familien und Freunden wünschen wir für die bevorstehende Weihnachtszeit und den Jahreswechsel besinnliche und erholsame Tage.

Euer Team der IG Metall Trier ◀

Eindrücke vom der Demo am 21. Oktober

Trierer Metaller waren in Frankfurt mit dabei



Am 21. Oktober demonstrierten Trierer IG Metallfrauen und Metaller in Frankfurt für eine soziale Politik in Deutschland.



Insbesondere wendete sich der Protest gegen das Vorhaben der



Bundesregierung, zukünftig das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anzuheben. Aus zahlreichen Betrieben unserer Region, von der

Eifel über den Hunsrück bis in den Hochwald, haben Kolleginnen und Kollegen für unsere gemeinsame Sache in Frankfurt eingestanden. Insgesamt haben



sich 220 000 Menschen in fünf deutschen Großstädten an den Demonstrationen beteiligt. Nach diesem erfolgreichen Auftakt müssen wir nun unseren berechtigten Protest in die Betriebe tragen. ◀

Kurz notiert

Jubilarehrung

für das Jahr 2006

Termin:

► 20. Januar 2007, um 15 Uhr, im Gasthaus Haubrich in Longuich

Die IG Metall Trier wünscht allen Kolleginnen und Kollegen geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein gutes Neues Jahr.

Impressum

IG Metall Trier
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon 06 51 – 9 91 98-0
Fax 06 51 – 9 91 98-20
E-Mail: trier@igmetall.de
Internet: www.trier.igmetall.de

Redaktion: Stefan Sachs (verantwortlich), Dieter Schmelter

Jubilarehrung 2006

20960 Jahre IG Metall



Auch in diesem Jahr konnte die IG Metall 637 langjährige Mitglieder ehren. Darunter auch ein Mitglied für 80 Jahre und 38 Jubilare mit 60 jähriger Mitgliedschaft (siehe Bild oben und unten).

Hinweis: Jubilare, die zur Feier verhindert waren, können ihr Geschenk in den nächsten Tagen in der Verwaltungsstelle, Talstraße 36 in Homburg abholen.



Vertrauensleutekonferenz 2006

Erfolgreiche Tarifpolitik

Am 28. Oktober war der zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, Hauptredner auf der Konferenz unserer Vertrauensleute. Mit rund 250 Vertrauensleuten diskutierte Berthold Huber die Ergebnisse der Tarifbewegung 2006 und stellte seine Analyse vor.

So betonte er, dass unter anderem das so genannte »Pforzheimer Abkommen« kein Fehler war, sondern dazu führte, dass betriebliche Abweichungen besser geregelt wurden. Er stellte heraus, dass der Tarifabschluss 2006 auch durch die starke Beteiligung der Homburg-Saarpfälzer Kolleginnen und Kollegen erkämpft werden konnte. Im Ausblick auf die Tarifbewegung im März 2007 wurde festgestellt: Die Ausgangslage ist gut. Die Unternehmen verdienen Geld, und die Be-

schäftigten sollen ihren Anteil daran haben. Die stabile Mitgliederentwicklung in unserem Bereich bildet ebenfalls eine gute Ausgangsbasis. In einer offenen Diskussionsrunde wurde auch das aktuell brennend heiße Thema ERA diskutiert. Auch hier sind alle Beteiligten gefordert, an einem Strang zu ziehen, damit die Umstellung auf ERA für alle Beschäftigten ein Erfolg wird. ◀



Berthold Huber diskutiert mit jungen Metallern

Glückwünsche

Unsere Geburtstagskinder
im November

► 80 Jahre

Alfred Bost, Homburg
Ilse Kiefer, Lambsborn
Jakob Bohrer, Pirmasens

► 75 Jahre

Siegfried Wagner, Bruchmühlbach-Miesau
Lorenz Pfeiffer, Bruchmühlbach-Miesau
Peter Ruth, Altstadt
Theodor Kleinpeter, Kirkel
Horst Pfaff, Dunzweiler
Ottmar Schwemmer, Schbg.-Kübelberg

► 70 Jahre

Erhard Lamber, Bexbach
Wolfgang Rauch, Lambsborn
Hans Schiemer, Dellfeld
Heinz Müller, Neunkirchen
Heinz Matheis, Bexbach
Rita Faust, Schbg.-Kübelberg
Gustav Simon, Gries
Wilfried Homann, Einöd
Jakob Metzinger, Homburg
Anna-Maria Gross, Brücken
Wolfgang Trautmann, Schbg.-Kübelberg
Josef Omlor, Bexbach
Herbert Elicker, Neunkirchen
Hans Weber, Zweibrücken
Ludwig Georg, Homburg

Hinweis:

Geburtstagskinder, die im Folge-
monat nicht veröffentlicht werden
möchten, bitten wir um kurze Mit-
teilung.

Unsere Geburtstagskinder
im Dezember

► 92 Jahre

Koch Johannes, Neunkirchen

► 85 Jahre

Cullmann Otto, Brücken

► 80 Jahre

Agne Heinz, Bruchmühlbach-Miesau
Georg Rudolf, Blieskastel
Lieb Heinz, Dellfeld
Schech Heinrich, Altstadt

► 75 Jahre

Baecker Ruth, Börsborn
Frego Alfons, Homburg
Holzhauser Guenther, Niedermohr
Hubig Otto, Schbg.-Kübelberg
Jung Karl, Bruchmühlbach-Miesau
Ludwig Adolf, Steinbach
Scheuermann Paul, Bexbach
Wagner Andreas, Zweibrücken

► 70 Jahre

Becker Roman, Jägersburg
Brödel Ludwig, Martinshöhe
Edel Leo, Zweibrücken
Fauk Leopold, Neunkirchen
Flesch Friedrich, Bexbach
Gab Hermann, Hornbach
Junker Horst, Homburg
Klein Christa, Schbg.-Kübelberg
Koelsch Theo, Eppenbrunn
Kugler Walter, Breitenbach
Lambert Konrad, Homburg
Lothschuetz Walter, Schbg.-Kübelberg
Röhner Rudolf, Dillingen
Ruf Bruno, Zweibrücken
Schneider Otto, Contwig
Schreiner Annemarie, Waldmohr
Wagner Karl, Kirkel
Wagner Horst, Schbg.-Kübelberg
Weber Klaus, Hütschenhausen

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 0 68 41- 93 37-0
Fax 0 68 41-93 37-50
E-Mail:
homburg-saarpfalz@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich)

Termine

**Sitzung des OFA,
Orts-Frauen-Ausschusses**

► **4. Dezember, 17 Uhr**
in Erfurt. Ort: Sitzungsraum
der IG Metall, Lucas-Cranach-
Platz 2

Seniorenarbeitskreis Erfurt

► **13. Dezember, 10 Uhr**
in Erfurt. Ort: Sitzungsraum
der IG Metall, Lucas-Cranach-
Platz 2, 99097 Erfurt

Seniorenarbeitskreis Weimar

► **5. Dezember, 9 Uhr,**
Ort: Bürgerzentrum »Grüne
Aue«, Friedrich-Naumann-
Straße 1, 99423 Weimar

»Das geht besser.« Aber nicht von allein

Aktionen gehen weiter

Nach dem zentralen Aktionstag am 21. Oktober in fünf verschiedenen Städten müssen die Aktionen fortgesetzt werden.

Da die Politik ihre unsozialen und einseitig die Beschäftigten, Erwerbslosen und Rentnerinnen und Rentner belastenden Pläne weiterführt, dürfen wir nicht nachlassen, dagegen zu protes-

tieren und für soziale und gerechte Alternativen um Zustimmung und Mehrheiten zu werben. Dazu ist es wichtig, die Abgeordneten aus der Region aufzusuchen, um ihnen unsere Positionen vorzustellen und zu erläutern. Aber auch im Betrieb müssen Gesundheit und Rente Themen bleiben. ◀



Aktionstag am 21. Oktober: Gegen soziale Kälte

Wegen Insolvenzverfahren**Verkauf der Artmetall AG – an wen?**

Das Insolvenzverfahren der Artmetall AG wurde am 1. Oktober eröffnet.

Plötzlich hatte es der Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Reinhardt eilig: Die Artmetall AG sollte Ende Oktober 2006 verkauft sein. Vorher gab es lediglich die Information, dass es einige Interessenten gebe. Von konkreten Verkaufsabsichten und -terminen war jedoch im Oktober 2006 nicht die Rede. Problem bei dem ins Auge gefassten Interessenten: Es sollten die Personen, die maß-

geblich für die Insolvenz der Artmetall AG verantwortlich waren, wieder in verantwortliche Positionen eingesetzt werden. Darüber hinaus erklärte der »seriöse Interessent«, einen Arbeitnehmer werde er garantiert nicht übernehmen. Und das sei der Betriebsratsvorsitzende. Dagegen haben sich natürlich IG Metall und Betriebsrat gewehrt. Glücklicherweise meldete sich ein weiterer Interessent, der auch ein akzeptables Angebot ohne rechtswidrige Vorgaben machte. Jetzt

wird es Aufgabe des Interims-Geschäftsführers, Herr Abraham, sein, mit den Beschäftigten und dem Betriebsrat den Betrieb auf eine verlässliche und stabile Grundlage zu stellen. Diese Information wurde am 1. November in einer Versammlung der Beschäftigten mitgeteilt. Allen Beteiligten ist klar, dass dies eine schwierige Aufgabe ist, da weiterhin Störfeuer von außen kommt, ohne daran zu denken, dass es hier um Arbeitsplätze für Kölleda geht. ◀

www.oja-erfurt.de

OJA mit neuen Informationen im Netz

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Erfurt hat eine neue Internetpräsenz. Gestaltet wurden und betreut werden die Seiten vor allem durch Andre Engelbrecht. Vielen Dank. ◀

Frohes Fest und guten Rutsch

Die IG Metall Erfurt wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie euren Angehörigen frohe Feiertage und für 2007 alles Gute.

**Sonderzahlung****Es gibt was extra per Tarifvertrag**

Geld extra zum regelmäßigen Monatseinkommen gibt es kurz vor Weihnachten per Tarif.

In zahlreichen Tarifverträgen der IG Metall ist die Zahlung einer sogenannten Sonderzahlung, eines 13. Monatseinkommens oder des Weihnachtsgeldes abgesichert. Die Auszahlung ist zum 1. Dezember des Jahres fällig. Falls hier Schwierigkeiten auftreten, wende dich bitte an den Betriebsrat oder an die IG Metall. Selbstverständlich haben nur Mitglieder der IG Metall Anspruch auf diese Leistung. Also Mitglied werden. ◀

9. Dezember 2006**Einladung zum Brecht-Abend**

Vom 8. bis 10. Dezember ist eine Theatergruppe aus Bremen zu Gast in Erfurt.

Am 9. Dezember wird ab 19 Uhr das Stück von Bertold Brecht »Die Tage der Commune« im Gästehaus der FH, Werner-Seelenbinder-Straße 14 in Erfurt, aufgeführt. Zu erreichen ist der Veranstaltungsort mit den Straßenbahnen drei und sechs bis zur Arbeitsagentur. Eine Eintrittskarte kostet acht Euro oder vier Euro ermäßigt. Weitere Informationen unter www.oja-erfurt.de oder bei der IG Metall Erfurt. ◀

Termine

Erwerbslosentreffen

- **6. Dezember, 14 Uhr**
in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt
- **14. Dezember, 13 Uhr**
in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda
- **20. Dezember, 14 Uhr**
für Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 43 in Apolda
- **13. Dezember, 14 Uhr**
für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt

Betriebsräte-Schulung

- **14. Dezember, 8.30 Uhr**
Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Erfurt. Thema: AGG – Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz 2006, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats

AK AGA – Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

- **14. Dezember, 10 Uhr**
Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2 in 99097 Erfurt

Sitzung des OJA,**Orts-Jugend-Ausschusses**

- **12. Dezember, 17 Uhr**
in Erfurt. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44, 99096 Erfurt. Jahresausklang.
- www.oja-erfurt.de

Impressum

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, Telefon 03 61 – 56 58 5-0, Fax: 03 61 – 56 58 5-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: www.erfurt.igmetall.de

Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser